



Nachdem der Glockenstuhl mit einem Korrosionsschutz behandelt worden ist, verpasst Maler und Lackierer Thomas Matka von der Dresdner Firma Fuchs & Girke dem Stahl jetzt den letzten Anstrich.

Foto: Steffen Füssel

## Glocken sollen Anfang Juni wieder läuten

### Innere Altstadt

Die Malerarbeiten am Glockenstuhl der Kreuzkirche sind fast fertig. Jetzt werden die Aufhänger der Glocken ausgetauscht.

Die Bauarbeiten im Glockenturm gehen in die letzte Runde: Pünktlich zum Kirchentag Anfang Juni sollen die Glocken der Kreuzkirche wieder läuten. „Wir liegen absolut im Zeitplan“, sagt Pfarrer Joachim Zirkler. Die Glocken schweigen seit März 2009, weil Bedenken wegen der Sicherheit aufkamen. „Der Turm zeigte Risse, und deswegen ließen wir die Standfestigkeit des Glockenstuhls überprüfen“, erklärt Joachim Zirk-

ler. Eine Untersuchung der TU Dresden ergab, dass der Glockenstuhl selbst sicher ist und nur stabilisiert werden muss.

„In dem acht Meter hohen Glockenstuhl entwickeln sich durch das Schwingen der fünf tonnenschweren Glocken enorme Kräfte“, sagt Baupfleger Manfred Richter. Um den Turm zu stabilisieren, baute man zusätzliche Querträger ein. Außerdem tauschten die Arbeiter mehrere Verbindungsstücke, sogenannte Knotenbleche, aus. Nachdem der Glockenturm neu verputzt und die Stahlträger mit einem Schutzfilm gegen Korrosion und Rost versehen wurden, beenden jetzt die Maler ihre Arbeiten.

„Anschließend werden die stählernen Halterungen der Glocken, sogenannte Joche, ausgetauscht“, sagt Manfred Richter. Eine Rönt-

genuntersuchung habe ergeben, dass alle fünf Joche ersetzt werden müssen. „Dafür müssen die Glocken einzeln mit Seilzügen in einer Hilfskonstruktion einige Zentimeter angehoben werden, damit die Aufhängung ausgewechselt werden kann“, beschreibt er den Arbeitsablauf.

### Den richtigen Klang einstellen

Keine leichte Aufgabe, schließlich wiegen die bronzenen Glocken zusammen fast 30 Tonnen – die kleinste immerhin fünf Tonnen. Um dieses Gewicht zu tragen, müssen auch die Halterungen der Glocken einiges auf die Waage bringen: Bis zu einer Tonne sind die Stahlträger schwer.

Die Sanierungsarbeiten werden ungefähr 330 000 Euro kosten. Davon muss die Kreuzkirchgemeinde

150 000 Euro selber aufbringen, der Rest wird größtenteils von der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsen finanziert. „Es wurden schon 120 000 Euro gespendet“, freut sich Joachim Zirkler. „Man merkt, dass den Dresdnern wirklich viel daran liegt, dass die Glocken wieder läuten.“ Die Kreuzkirche beherbergt das drittgrößte Bronzegeläut Deutschlands. Es erklang vor 111 Jahren das erste Mal.

Bevor die Glocken im geputzten und sanierten Glockenturm wieder ertönen können, müssen noch die Läutmaschinen neu eingestellt und die frei schwingenden Teile in der Glocke, die Klöppel, aufgehängt werden. Die genaue Abstimmung der Klöppel ist wichtig für den Klang. So können die Glocken zum Kirchentag auch wieder im richtigen Ton läuten. **Andrea Schawe**